

M E R B A G

Lokaler Solarstrom:

Erfahrungen, Tarife und Rechenbeispiele aus der Praxis

Angelo Cusati, 20. Januar 2026

Vorstellung



Angelo Cusati

Eidg. Dipl. Elektroinstallateur
CAS Energie & Wirtschaft
Projektleiter PVA / E-Mobilität

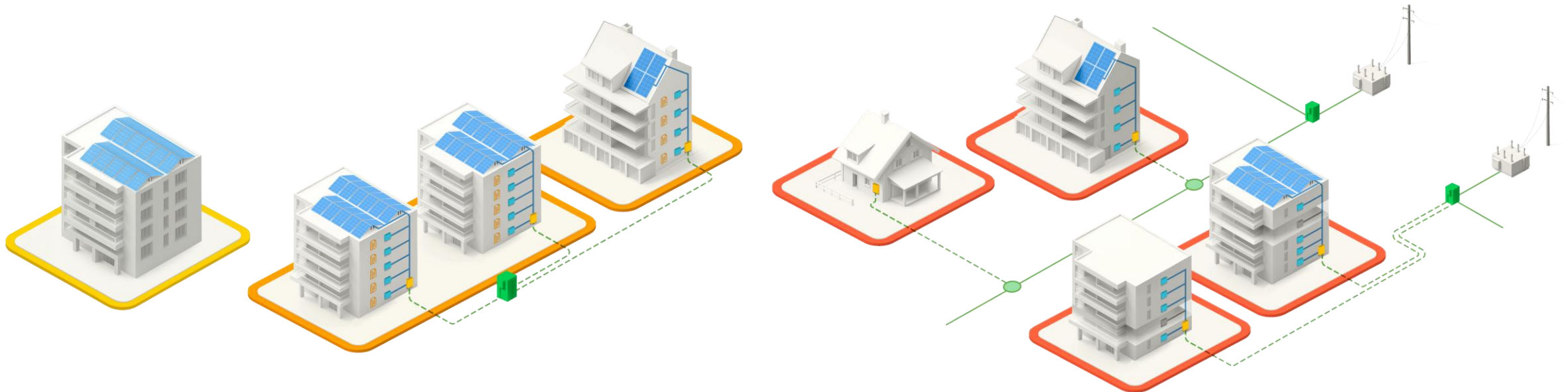
Inhaltsangabe

1. Warum das Thema jetzt relevant ist - ein Praxisblick
2. Der Weg in der Praxis – Schritt für Schritt
3. Wann macht welches Modell Sinn? (Praxisvergleich)
4. Tarife & Abrechnung – verständlich erklärt
5. Rechenbeispiele
6. Typische Stolpersteine & Erfolgsfaktoren
7. Fazit & Takeaways

Warum das Thema jetzt
relevant ist - ein
Praxisblick

Von der Theorie zur Praxis

- Die rechtlichen Grundlagen und Modelle sind heute bekannt
- Die entscheidende Frage ist nicht ob, sondern wie umsetzen
- Eigentümer, Verwaltungen und Gemeinden stehen vor konkreten Entscheidungen
- Wirtschaftlichkeit und Akzeptanz entstehen erst in der Praxis



M E R B A G

Der Weg in der Praxis - Schritt für Schritt

Der Weg in der Praxis – Schritt für Schritt



Ausgangslage klären



Verbrauch und Potenziale verstehen



Passendes Modell auswählen

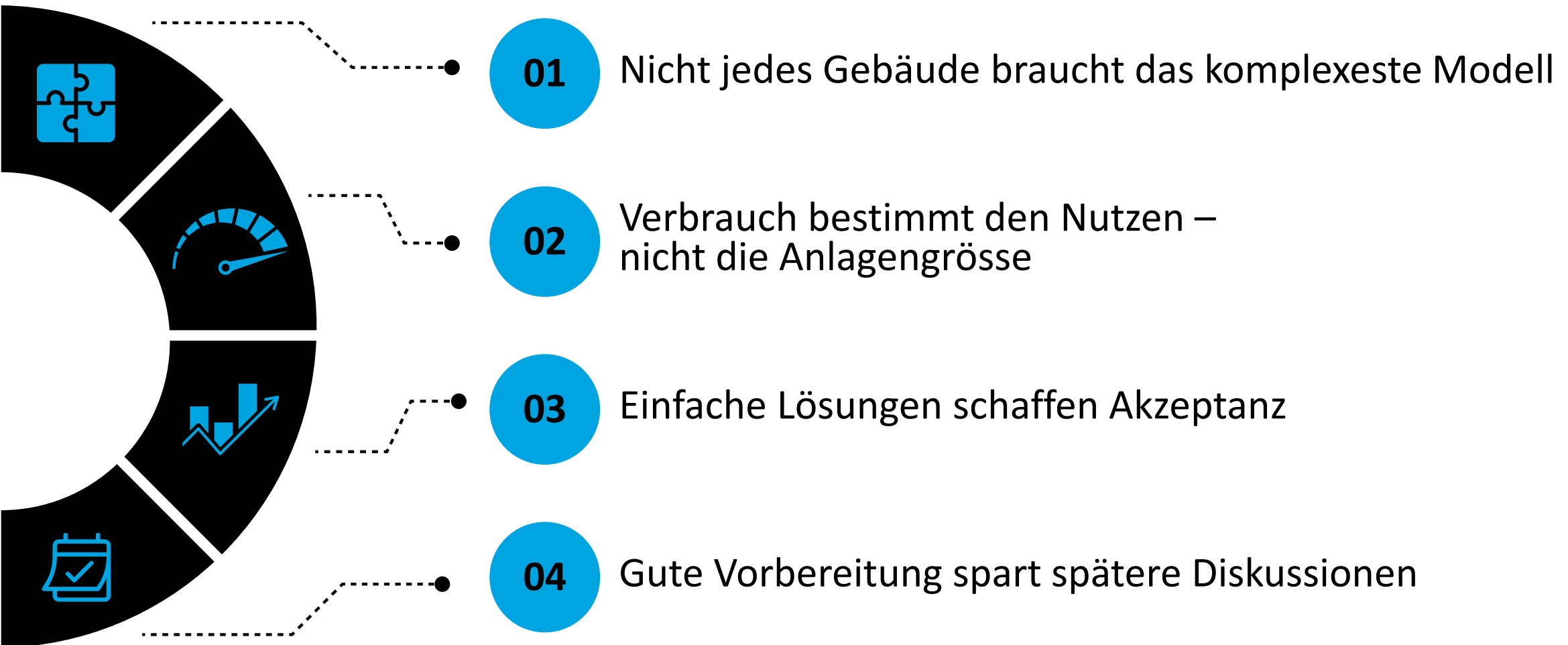


Tarife und Abrechnung festlegen



Umsetzung und Betrieb sicherstellen

Worauf es in der Praxis wirklich ankommt

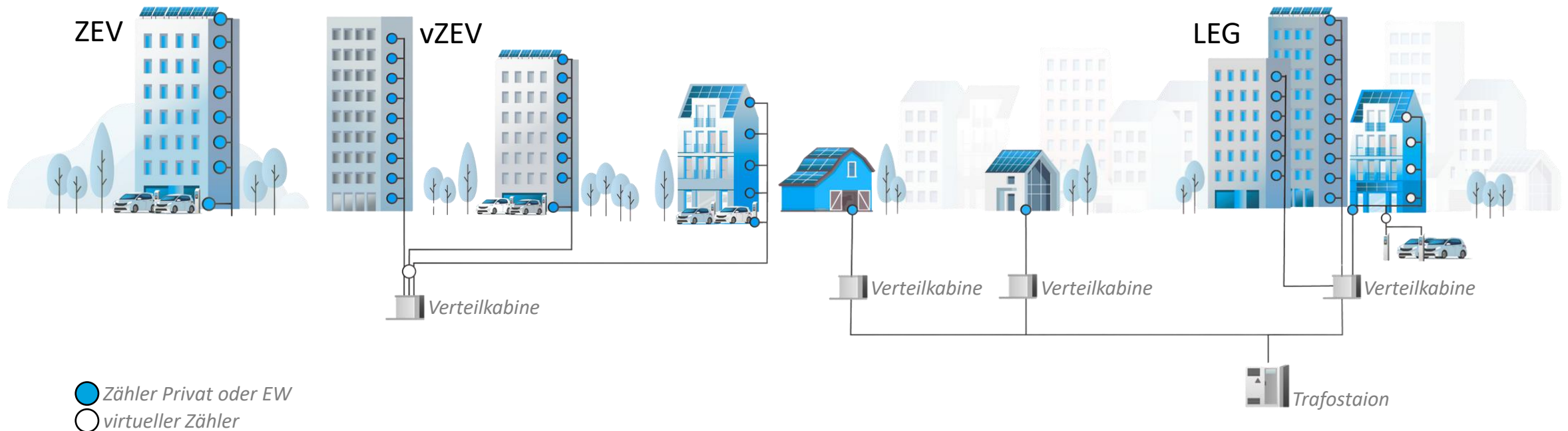


Wann macht welches Modell Sinn?

ZEV / vZEV / LEG im Vergleich

Welche Ausgangslage – welches Modell?

- Ein Gebäude mit klarer Struktur → **ZEV**
- Mehrere Gebäude mit gleicher Netzinfrastruktur → **vZEV**
- Quartier / Gemeinde mit verschiedenen Eigentümern → **LEG**



Vom Vergleich zur Entscheidung: Welches Modell passt?

**ZEV:**

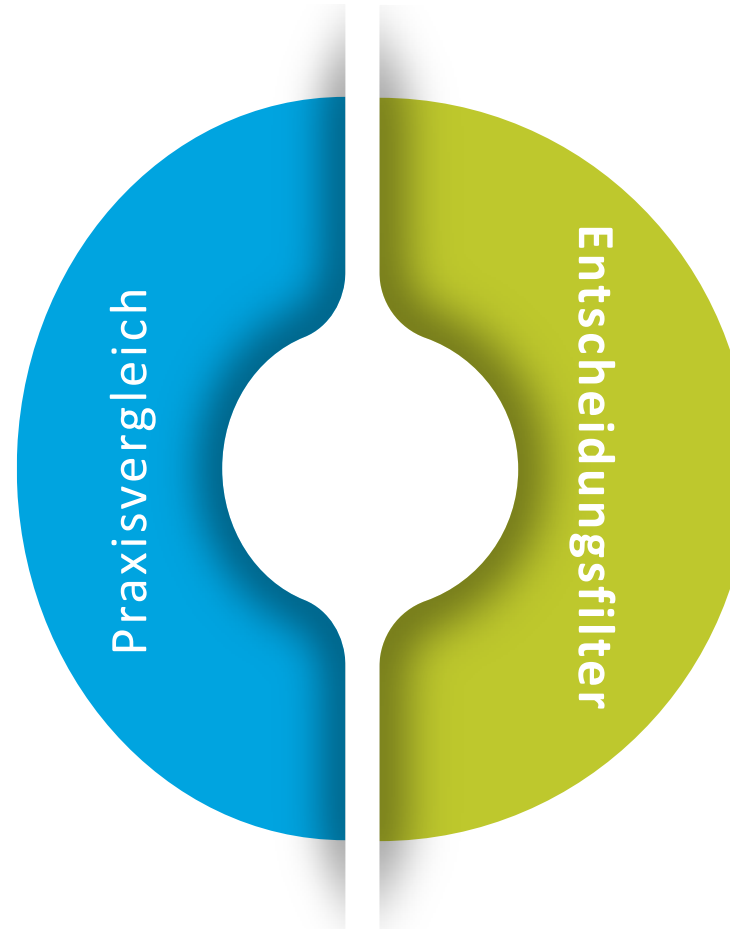
einfach, bewährt, klarer Betrieb

**vZEV:**

mehr Flexibilität,
abhängig von Netztopologie

**LEG:**

grösster Spielraum,
mehr Koordination nötig



Wie viele Beteiligte gibt es?



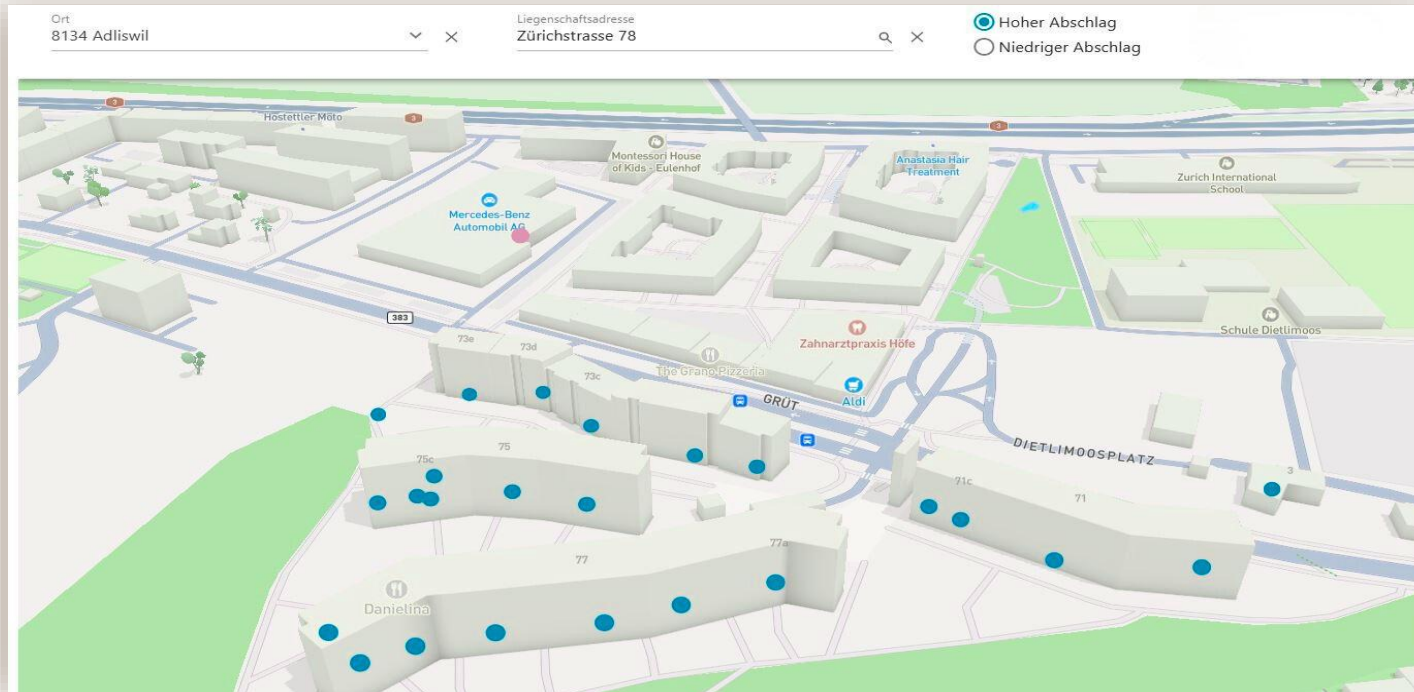
Wie komplex darf
die Organisation sein?



Wie wichtig ist
Einfachheit im Betrieb?



Potenzielle Teilnehmende sichtbar machen



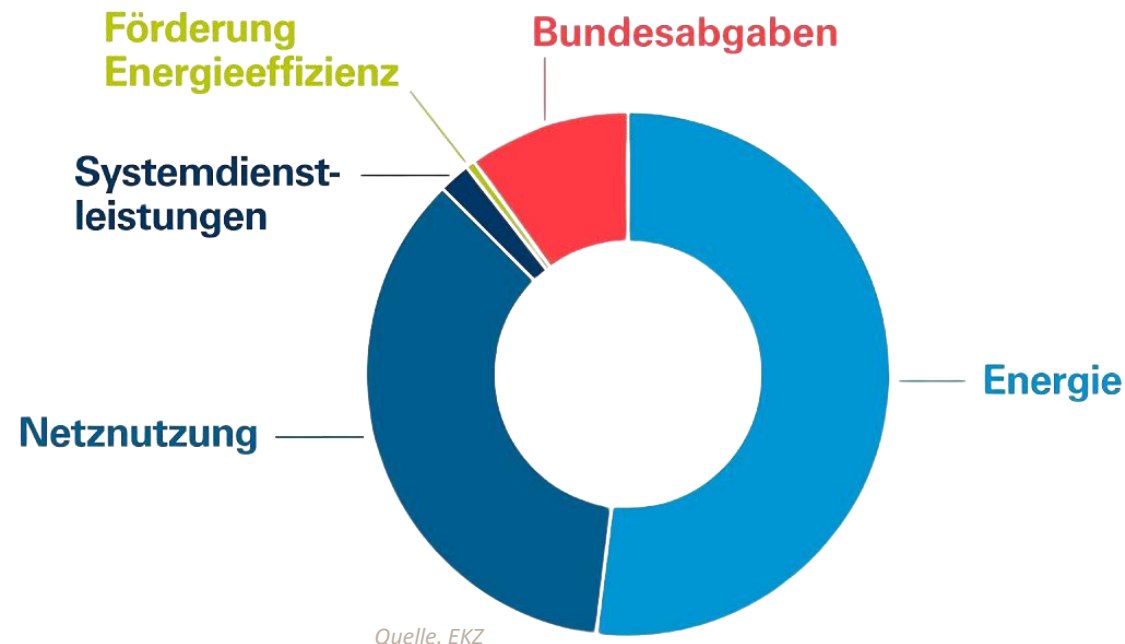
- Mieter und Eigentümer im Umfeld sichtbar
- Abschätzung von Potenzial und Reichweite
- Grundlage für erste Gespräche und Abklärungen

M E R B A G

Tarife & Abrechnung –
verständlich erklärt

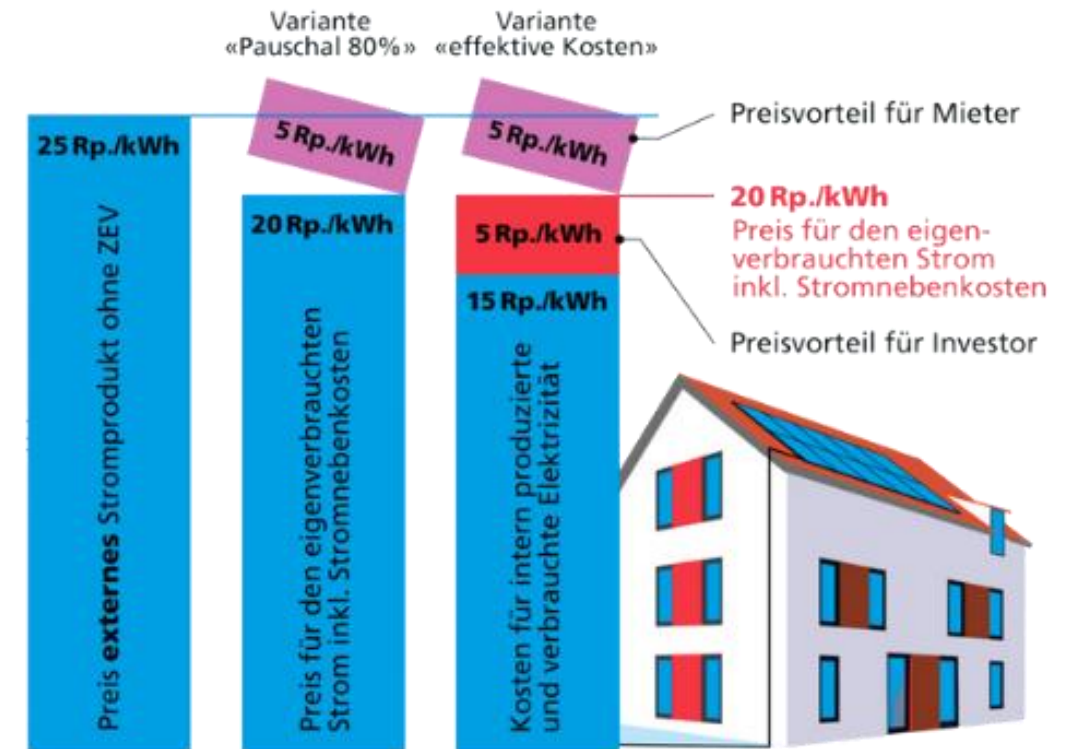
Wie setzt sich ein Stromtarif zusammen?

- Netzstrom besteht aus **Energie**, **Netznutzung** und **Abgaben**
- Lokaler Solarstrom reduziert Netznutzung und Abgaben
- Interne Tarife werden gemeinschaftlich festgelegt
- Ziel: fair, transparent und verständlich



So entsteht ein Eigenstromtarif

- Referenz: heutiger Netzstrompreis ohne ZEV
- Abzug eingesparter Netzkosten (pauschal oder effektiv)
- Berücksichtigung von Kosten für Betrieb & Abrechnung
- Ergebnis: Eigenstromtarif



Welche Variante bewährt sich in der Praxis?



Die Variante **80% pauschal** ist **einfach und transparent**: Die ZEV-Teilnehmer können den Tarif mit wenig Aufwand und ohne Detailkenntnisse nachvollziehen.



Bei der Variante **effektive Kosten** resultiert in der Regel ein **höherer Preis**. Die Kalkulation nachvollziehen können ZEV-Teilnehmer aufgrund fehlender Datengrundlagen oft nicht.



Ein häufiger **Wechsel** zwischen den Varianten kann Mieter verunsichern und zu zahlreichen Rückfragen führen.

EntscheidungsfILTER

Was sich in der Praxis bewährt

Praxisvergleich

Tarif muss verständlich erklärbar sein



Zu komplexe Modelle gefährden Akzeptanz



Transparenz ist wichtiger als Optimierung



M E R B A G

Rechenbeispiele aus der Praxis

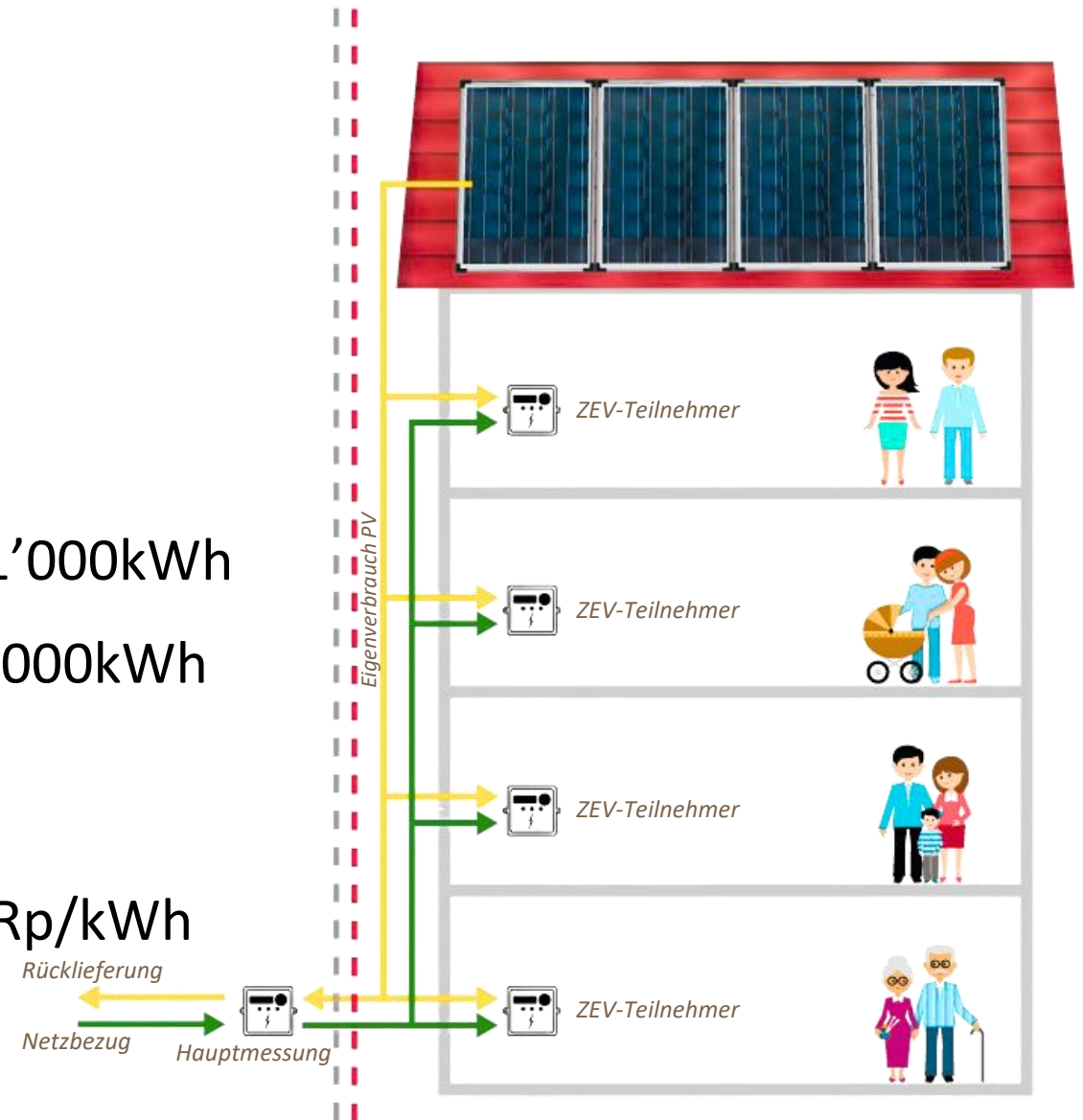
Mehrfamilienhaus mit Eigenverbrauch (ZEV) - Ausgangslage

- ☐ Mehrfamilienhaus mit PV-Anlage
- ☐ Teil des Stroms wird direkt im Haus genutzt
- ☐ Reststrom weiterhin aus dem Netz
- ☐ Ziel: tiefere Stromkosten für Bewohner



Mehrfamilienhaus mit Eigenverbrauch (ZEV)

- MFH: 12 Wohnungen
- Jahresverbrauch gesamt: 45'000kWh
- PV-Produktion: 35'000kWh
- Eigenverbrauch: 60% der PV-Produktion = 21'000kWh
- Rest bleibt Netzbezug: $45'000 - 21'000 = 24'000\text{kWh}$
- Standard-Strompreis (H4): 25 Rp/kWh
- ZEV-Solartarif als „80%-Regel“ $0.8 \times 25 = 20 \text{ Rp/kWh}$
- Rückliefertarif 9.5 Rp/kWh inkl. HKN



Mehrfamilienhaus mit Eigenverbrauch (ZEV)

Sicht Bewohner (Stromkosten vorher/nachher)

Ohne ZEV (alles Netz)

$45'000 \times 0.25 = \text{CHF } 11'250 / \text{Jahr}$

Mit ZEV

PV im Haus: $21'000 \times 0.20 = \text{CHF } 4'200$

Rest Netz: $24'000 \times 0.25 = \text{CHF } 6'000$

→ Total **CHF 10'200 / Jahr**

Ersparnis für die Bezüger gesamt:

$11'250 - 10'200 = \text{CHF } 1'050 / \text{Jahr}$

($\approx \text{CHF } 88 / \text{Monat}$ fürs ganze Haus)



Mehrfamilienhaus mit Eigenverbrauch (ZEV)



Sicht Eigentümer (warum ZEV statt nur Rücklieferung?)

Wenn man PV-Strom nur einspeist:

$$35'000 \times 0.095 = \text{CHF } 3'325 / \text{Jahr}$$

Mit ZEV (Teil Verkauf im Haus + Rest Einspeisung):

$$\text{Verkauf im Haus: } 21'000 \times 0.20 = \text{CHF } 4'200$$

$$\text{Einspeisung: } 14'000 \times 0.095 = \text{CHF } 1'330$$

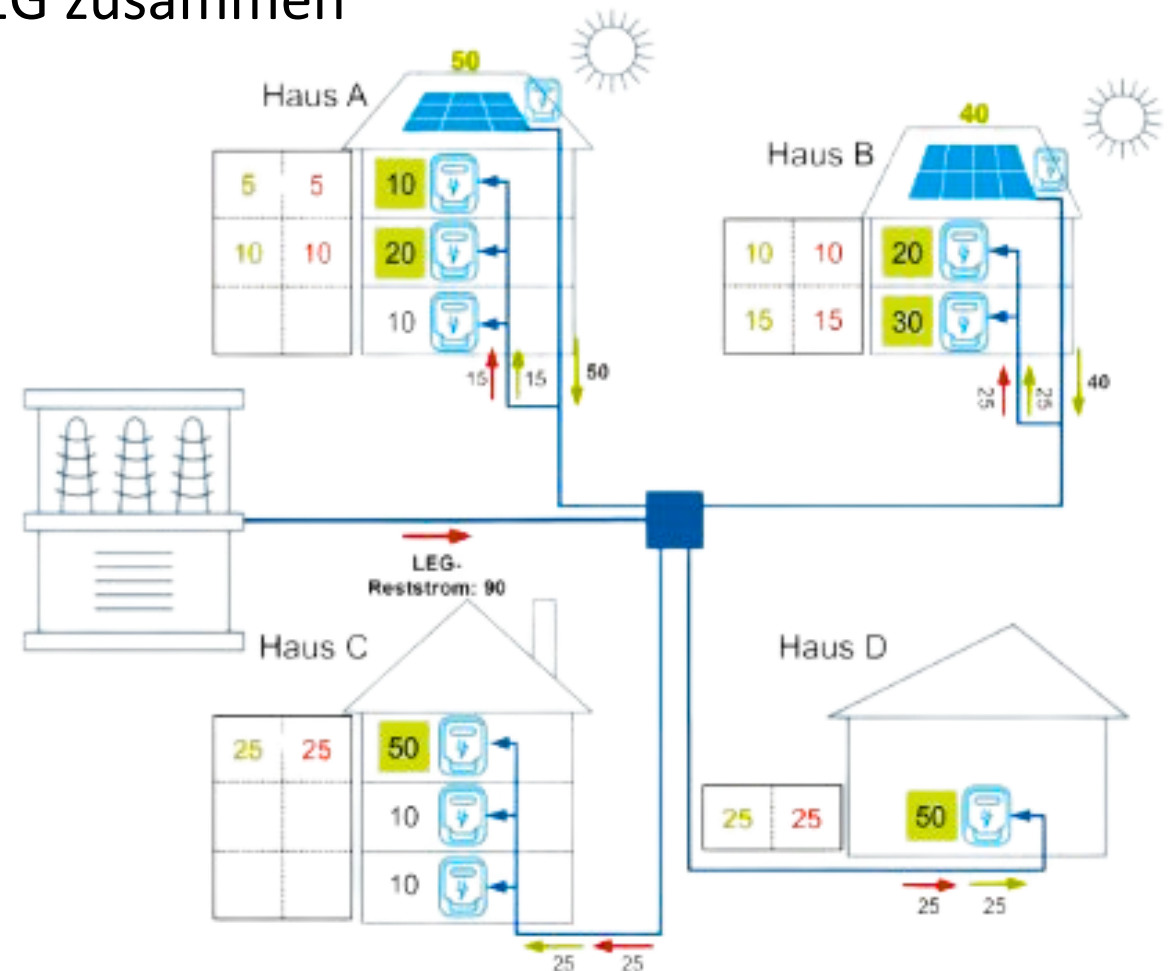
$$\text{Total CHF } 5'530 / \text{Jahr}$$

Mehrerlös gegenüber nur Einspeisung:

$$5'530 - 3'325 = \text{CHF } 2'205 / \text{Jahr}$$

Quartierlösung mit lokaler Elektrizitätsgemeinschaft (LEG)

- Mehrere Gebäude schliessen sich zur LEG zusammen
- 3 MFH und 1 EFH nehmen teil
- Zwei PV-Anlagen speisen lokal ein
- Strom wird verbrauchsgerecht verteilt
- Nutzung des gleichen Trafokreises



Quartierlösung mit lokaler Elektrizitätsgemeinschaft (LEG)

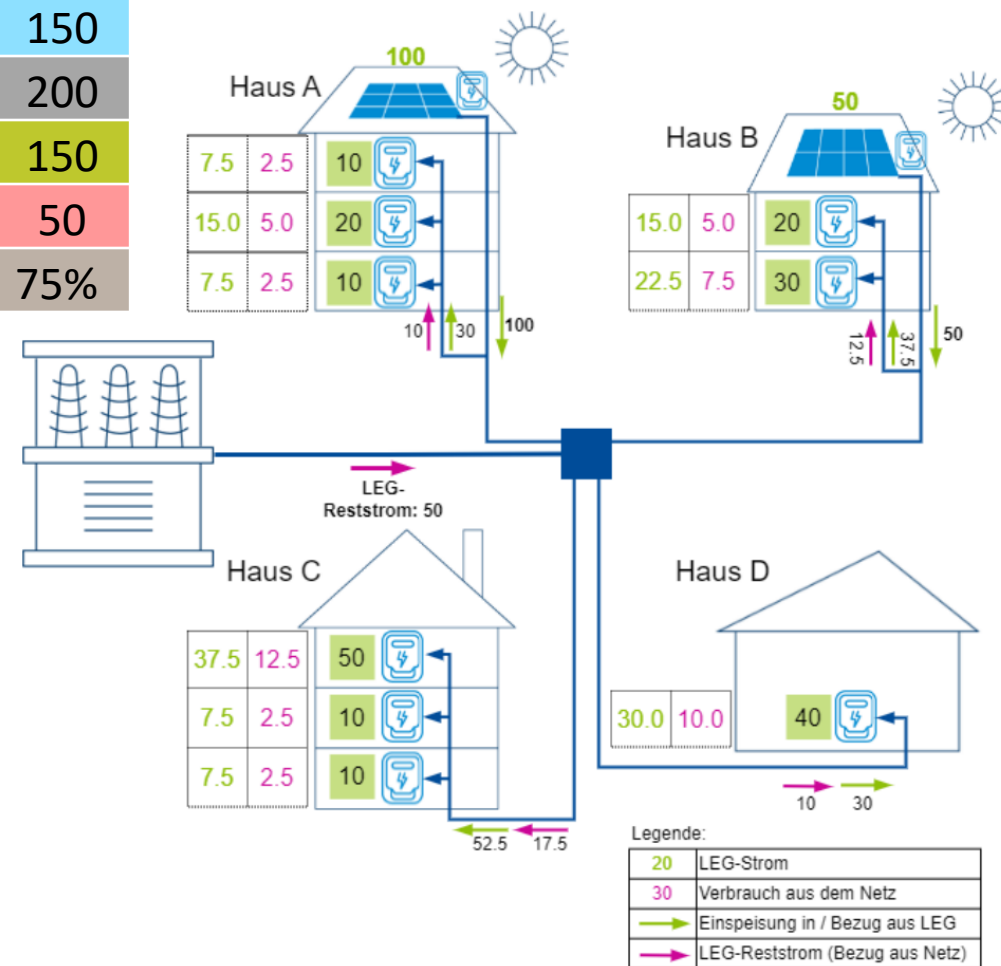
LEG	Haus A			Haus B		Haus C			Haus D	Total
Produktion	100			50						150
Verbrauch	10	20	10	20	30	50	10	10	40	200
Bezug LEG	7.5	15	7.5	15	22.5	37.5	7.5	7.5	30	150
Bezug Netz	2.5	5	2.5	5	7.5	12.5	2.5	2.5	10	50
Anteil LEG	75%	75%	75%	75%	75%	75%	75%	75%	75%	75%

Beispielhafte Darstellung – vereinfacht zur Erklärung

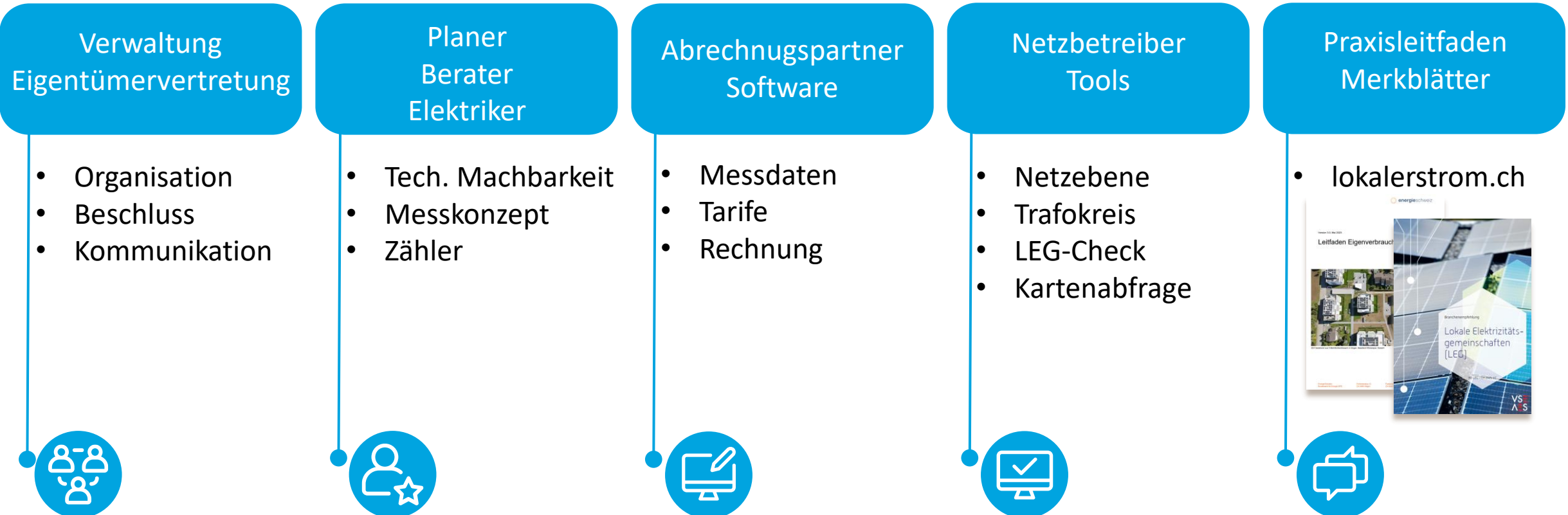
LEG Abrechnung	Wert
Gesamtverbrauch	200
Anteil Bezug LEG	150
Anteil LEG am Verbrauch	75%
Netznutzungsrabatt LEG	40%
Eff. Reduktion Netznutzung	$75\% \times 40\% = 30\%$

Netznutzungskosten (Beispiel):

CHF 68.– – 30 % LEG-Reduktion = **CHF 47.60.– exkl. MwSt**



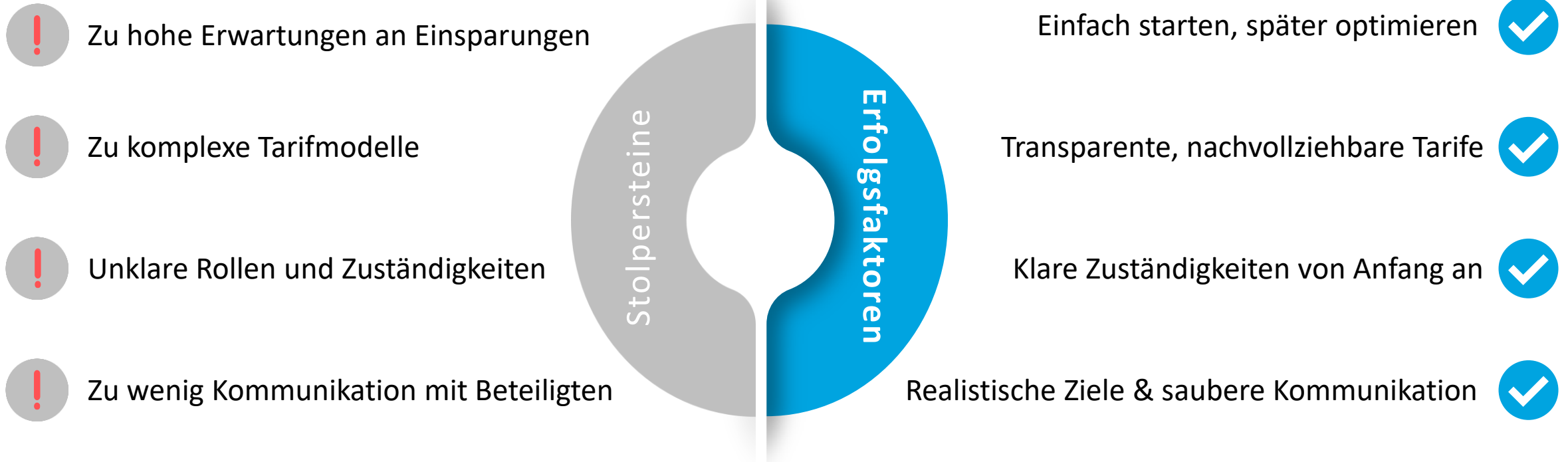
Praxistipps zur Umsetzung



M E R B A G

Typische Stolpersteine & Erfolgsfaktoren

Stolpersteine und Erfolgsfaktoren in der Praxis



M E R B A G

Fazit & Takeaways

Wir wählen kein Modell aus dem Gesetz, sondern ein Modell, dass im Alltag funktioniert.

M E R B A G

Vielen Dank!